

Zum Nacherfinden.
Materialien zur Vermittlung musikpädagogischer Inhalte

Qualitätsmerkmale musikbezogener Applikationen für das Klassenmusizieren

Ein Seminarbaustein für die universitäre Lehrkräftebildung

Esther-Marie Verbücheln^{1,*} & Michael Ahlers¹

¹ *Leuphana Universität Lüneburg*

* *Kontakt: Leuphana Universität Lüneburg,
Zukunftszentrum Lehrkräftebildung (ZZL),
Universitätsallee 1, 21335 Lüneburg,
esther.verbuecheln@uni.leuphana.de*

Zusammenfassung: Das Entwicklungsteam Musik des ZZL-Netzwerks (Zukunftszentrum Lehrkräftebildung) zielt auf die Verbesserung der Lehramtsausbildung im Bereich des Klassenmusizierens ab. Dieser Beitrag stellt den Seminarbaustein „Qualitätsmerkmale von Musik-Apps“ des gemeinsam entwickelten Blended-Learning-Seminars „Digitales Klassenmusizieren“ vor. Die Arbeit des Entwicklungsteams, didaktische Überlegungen sowie eine detaillierte Vorstellung der drei Seminarsitzungen inklusive Online-Supplements stehen im Mittelpunkt des Beitrags. Abschließend werden eine theoretische Fundierung, die Evaluation des Seminars sowie ein Ausblick auf die Begleitforschung vorgenommen.

Schlagerwörter: Musikunterricht, Kompetenzorientierung, digitales Klassenmusizieren, Musik-Apps, Blended Learning, Lehrkräftebildung, professionelle Lehrkompetenz



1 Einleitung

Wie kann die Vermittlung professioneller Kompetenzen im Bereich des Klassenmusizierens verbessert werden? Der Beantwortung dieser Frage widmet sich das Fach Musik innerhalb des Handlungsfeldes *Kompetenzorientierter Unterricht* im Rahmen des Projekts *ZZL-Netzwerk 2.0*. Ergebnis der ersten zwei Projektjahre ist unter anderem ein Blended-Learning-Seminar für die Lehramtsausbildung zum Thema *Digitales Klassenmusizieren*, welches in den Studiengängen der Primar- und Sekundarstufe universell eingesetzt werden kann. Im vorliegenden Beitrag wird der Seminarbaustein *Qualitätsmerkmale von Musik-Apps* vorgestellt und näher beschrieben. Kompetenzen wie das Erkennen von Problemstellen, Potenzialen und Herausforderungen beim Klassenmusizieren mit digitalen Applikationen sollen hier auf didaktischer, technischer und organisatorischer Ebene vermittelt werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden Spezifika digitaler Musik-Apps benennen und diese anhand von Qualitätsmerkmalen in Bezug auf den schulischen Einsatz selektieren können.

Die Grundlage für die Entwicklung des Seminarbausteins bildet eine Sammlung von Analysen musikbezogener Applikationen (= Musik-Apps¹) für das Klassenmusizieren, aus denen ein Katalog von Qualitätskriterien für den Einsatz im Musikunterricht abgeleitet wurde (s. Online-Supplement 2). Als weiteres Fundament des Konzepts dienen Unterrichtsentwürfe für den schulischen Musikunterricht, die unter Einbezug geeigneter Musik-Apps inklusive passender Materialien erstellt und evaluiert wurden. So konnten Kompetenzfacetten des digitalen Klassenmusizierens für Schüler*innen abgeleitet und multiperspektivische Videovignetten zur Reflexion von Klassenmusizierstunden erstellt werden. Ermöglicht wurden die Entwicklung des Seminars und die dargestellten Vorarbeiten durch die hierarchiefreie Zusammenarbeit eines phasenübergreifenden Entwicklungsteams, derzeit bestehend aus acht Lehramtsstudierenden, sieben Lehrkräften – inklusive dreier Fachseminarleiter*innen sowie einer Referendarin – und zwei Wissenschaftler*innen. Grundlage des Materials ist damit ein inter-institutionelles Verständnis kompetenzorientierten Klassenmusizierunterrichts sowie kompetenzorientierter Lehrkräftebildung. Auf dieser Basis konnten auch Unterrichtsmaterialien gemeinsam erstellt werden, welche im Sinne eines „didaktischen Doppeldeckers“ einen Beitrag zum digital gestützten, kompetenzorientierten Aufbau von Lehr- und Lernexpertise leisten.

2 Didaktischer Kommentar

2.1 Blended Learning mit *myWiki*

Das für das Lehramtsstudium universell einsetzbare Seminar könnte mit entsprechenden Modifikationen auch in der zweiten Phase der Lehrer*innenbildung sowie in Fortbildungen eingesetzt werden. Das Seminar ist im Blended-Learning-Format gestaltet; demnach werden Präsenz- und E-Learning-Phasen miteinander verknüpft (Himpsl-Gutermann, 2017). Voraussetzung dafür ist die Möglichkeit, eine digitale Lernplattform zu nutzen. So kann das Seminar sowohl für die Studierenden als auch für die Dozierenden bis ins kleinste Detail vorbereitet werden; weiterführende Informationen lassen sich zur Verfügung stellen. Den Studierenden steht eine individuelle Vor- und Nachbereitung offen, und Sitzungen können im E-Learning-Format durchgeführt werden.

Um einen gemeinsamen virtuellen Arbeitsbereich für Studierende und Dozierende herzustellen, wird die browserbasierte Software *myWiki*² verwendet. Deren freie und umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten sind optimal geeignet, um auch der Herstellung

¹ Unter Musik-Apps werden in diesem Artikel sämtliche Applikationen verstanden, mit denen Musik – hier im Kontext von Musikunterricht – erzeugt, verändert, visualisiert oder aufbereitet werden kann.

² Arbeitsplattform der Leuphana-Universität, basierend auf der Wiki-Software *Confluence*.

kreativer und vielfältiger multimedialer Ergebnisse Raum zu bieten. Die Beteiligten können sich einerseits über die Blog- und Nachrichtenfunktionen austauschen und koordinieren; andererseits sind dort bereits alle Arbeitsaufträge und -materialien hinterlegt. Die Studierenden arbeiten auf der Plattform an gemeinsamen Projekten oder laden ihre in Präsenz erstellten Ergebnisse auf den dafür bereits vorstrukturierten Seiten hoch. Für jeden Seminarbaustein und die jeweiligen Seminarsitzungen sind Zusammenfassungen und/oder Lernziele für die Studierenden formuliert, so dass diese zu jedem Zeitpunkt die Zielsetzung der Sitzung transparent nachvollziehen können. Am Ende des Seminars steht den Studierenden eine gut strukturierte und mit vielen Ergebnissen gefüllte Online-Umgebung zur Verfügung, die auch nach Ende des Seminars noch Zugriffe auf die gesicherten Inhalte ermöglicht.

Gleichzeitig dient der Online-Seminarraum auch der langfristigen und von der*dem Dozierenden unabhängigen Implementierung des Seminars in die universitären Strukturen. So ist es möglich, jeder Sitzung einen „Lehrkommentar“ anzufügen, der für die Studierenden unsichtbar ist. Dort wird der Ablauf der jeweiligen Seminarsitzung in einer Tabelle beschrieben, welche die einzelnen Phasen, Zeiträume, das geplante Seminargehen, die Arbeitsaufträge, die benötigten Materialien und Links sowie die geplanten Sozialformen enthält (s. Online-Supplement 1). Die*der Dozierende bekommt dadurch alle nötigen Informationen, um sich auf die Seminarsitzungen vorbereiten zu können. Zusätzlich werden dort, nach Beendigung des Seminars, die Ergebnisse der Studierenden gesammelt, um der*dem Dozierenden im nachfolgenden Semester als Orientierungshilfe zu dienen. Seiten mit Arbeitsaufträgen werden so freigeschaltet, dass sie für Studierende zwar sichtbar, aber nicht zu bearbeiten sind. Die Arbeitsbereiche der Studierenden hingegen sind für alle freigeschaltet, um gemeinsam Ergebnisse erzeugen zu können. Durch die Einbindung der Videos über die universitätsinterne Plattform *myVideo*³ ist es möglich, Unterrichtsvideos zu streamen und somit einer ausgewählten Personengruppe ohne Downloadfunktion zur Verfügung zu stellen. Auch nach Projektende können solche Seminarbausteine weiterentwickelt, an verschiedenen Stellen universitär verankert und adaptiert werden.

2.2 Entwicklung eines (Teil-)Modells professioneller Lehrkompetenz

Da in der musikdidaktischen Forschung bisher kein Kompetenzmodell der professionellen Lehrkompetenz im Kontext von kompetenzorientiertem Klassenmusizieren existiert, war es Aufgabe des Entwicklungsteams, anhand eigener Analysen und Diskussionen des vorliegenden Themenbereichs vorläufige Standards festzulegen oder eigene Definitionen zu erarbeiten. Im Rahmen der geplanten Begleitforschung werden diese evaluiert, angepasst, ausdifferenziert und erweitert.

Die herausgearbeiteten und dennoch vorläufigen Kompetenzfacetten für das digitale Klassenmusizieren (vgl. Abb. 1 auf der folgenden Seite) umfassen Professionswissen und situationsspezifische Fähigkeiten in folgenden Bereichen (vgl. auch Kap. 4): Grundlagen des Klassenmusizierens – Ziele, Funktionen und die curriculare Anbindung, Wissen über Qualitätsmerkmale von Musik-Apps für den Klassenmusizierunterricht, Adaptive Lernunterstützung beim Klassenmusizieren, Planen und Reflektieren von Lernsettings für den digitalen Klassenmusizierunterricht sowie Klassenführung und die Gestaltung der Lernumgebung beim Klassenmusizieren. Dabei kommt der Kompetenz, Qualitätskriterien für die Auswahl von Musik-Apps selbstständig entwickeln und anwenden zu können, eine besondere Bedeutung zu. Kontinuierlich werden neue Arten von Musik-Apps entwickelt, was eine ebenso kontinuierliche Anpassung und Erweiterung der Qualitätskriterien zu deren Auswahl für das Klassenmusizieren erforderlich macht.

³ Arbeitsplattform der Leuphana-Universität, basierend auf dem Video-Content-Management-System *panopto*.

Es genügt daher nicht, den Studierenden lediglich eine aktuelle Auswahl von Musik-Apps zur Verfügung zu stellen.

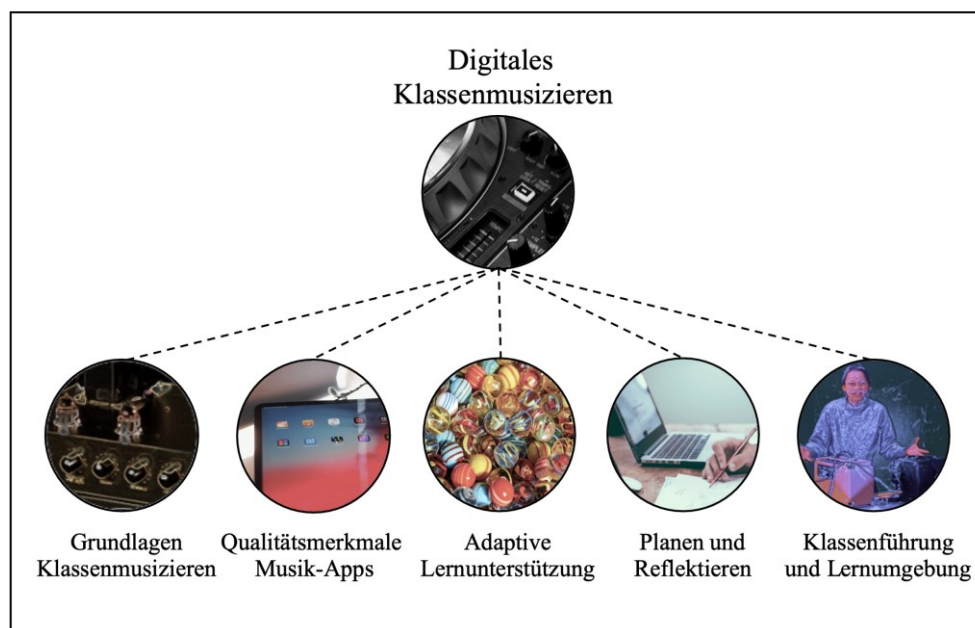


Abbildung 1: Kompetenzfacetten des digitalen Klassenmusizierens

Der hier vorgestellte Seminarbaustein besteht aus drei Seminarsitzungen, wobei eine Online-Sitzung durch zwei Präsenz-Sitzungen gerahmt wird. Die Arbeit mit den Apps wird im Seminar grundsätzlich nach dem Prinzip *Bring Your Own Device* durchgeführt. Alternativ gibt es jedoch die Möglichkeit, für den Zeitraum des Seminars über das Projekt angeschaffte iPads zu nutzen, die mit vorinstallierten Apps ausgestattet sind.

3 Das Material

In diesem Kapitel wird der Seminarbaustein *Qualitätsmerkmale von Musik-Apps* vorgestellt und im Detail beschrieben. Die Studierenden erarbeiten anhand explorativer, theoretischer und reflexiver Zugänge Qualitätsmerkmale für die Auswahl von Musik-Apps für den Einsatz beim Klassenmusizieren. Außerdem werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Musik-Apps im Klassenmusizieren ausprobiert und reflektiert.

3.1 Seminarsitzung (Präsenz): Einführung in Musik-Apps

Eine Einführung in die Arbeit mit Apps beim Klassenmusizieren wird in der ersten Seminarsitzung in Präsenz vorgenommen (s. Online-Supplement 1). Den Anfang bildet ein explorativer Zugang über gemeinsames Musizieren mit Musik-Apps. Daran anknüpfend werden eigene Qualitätsmerkmale für den Einsatz im Klassenmusizieren erarbeitet. Die Arbeit beginnt mit einer Phase der Vorwissensaktivierung und einer Hinführung zum Thema Apps. Im ersten Arbeitsauftrag sollen die Studierenden in Tandems ihnen bereits bekannte Apps vorstellen, ausprobieren und die Schwerpunkte der Apps im (digitalen) *myWiki*-Arbeitsbereich *Merkmale Musik-Apps* sammeln. Eine kleine Sammlung aktueller Musik-Apps⁴ wird als Tipp bereitgestellt und kann von Studierenden genutzt werden, die zu diesem Zeitpunkt noch keine Vorerfahrungen mit Musik-Apps sammeln konnten.

⁴ Siehe Online-Supplement 2. Diese Liste sollte regelmäßig durch die Dozierenden aktualisiert werden, um der Kurzlebigkeit der Apps entgegenzuwirken.

In einer anschließenden Zwischensicherung wird im Plenum der Arbeitsbereich *Merkmale Musik-Apps* in Kürze gesichtet, diskutiert und bei Bedarf sortiert, damit die Apps für die weitere Arbeit verfügbar sind.

In der anschließenden Erarbeitungsphase sollen Kleingruppen ein vorbereitetes Musikstück mit frei gewählten Apps musizieren. Hierfür ist eine freie Interpretation der Hook-Line des Songs *Popcorn* von Hot Butter vorgesehen. Ein Leadsheet sowie eine Verlinkung zum Song sind im Bereich des zweiten Arbeitsauftrags für alle Studierenden hinterlegt. Ziel dieses Auftrags ist es, durch einen explorativen und praktischen Zugang Möglichkeiten des Musizierens mit Apps kennenzulernen.

Bei der Kurzvorstellung der Ergebnisse werden diese Möglichkeiten diskutiert und anhand des niedersächsischen Kerncurriculums⁵ in Bezug zu Einsatzmöglichkeiten im Klassenmusizieren gesetzt. Die Beurteilung und Bewertung des Erlebten sowie die Einsatzmöglichkeiten der Apps werden im entsprechenden *myWiki*-Arbeitsbereich gesammelt. Als abschließender Sicherungsschritt werden Qualitätsmerkmale für Apps herausgearbeitet, klassifiziert und evaluiert. Der*dem Dozierenden liegt die vom Entwicklungsteam erarbeitete Tabelle *Qualitätsmerkmale von Musik-Apps* (s. Online-Supplement 2) vor, um den Studierenden Hilfestellung bei der Erarbeitung eigener Qualitätsmerkmale geben zu können. Am Ende dieser Seminarsitzung stehen eine erste Sammlung und Strukturierung der induktiv erarbeiteten Qualitätsmerkmale sowie die Identifikation von Einsatzgebieten der Apps im Klassenmusizieren.

3.2 Seminarsitzung (Online): Theorie Musik-Apps

In einem nächsten Schritt steht die Fundierung der praktischen Erfahrungen durch die Erarbeitung eines theoretischen Inputs im Mittelpunkt (s. Online-Supplement 1). Auf Grundlage dessen wird über die ersten drei hier beschriebenen Sitzungen hinweg die Mindmap *Qualitätskriterien Musik-Apps für das Klassenmusizieren* kontinuierlich erweitert und fachspezifisch ausdifferenziert. Dieser Prozess ist als Online-Sitzung geplant, da ein großer Anteil der Seminarsitzung der Arbeit mit Kriterienkatalogen und auf freiwilliger Basis dem Lesen von Texten gewidmet ist. Die Online-Plattform bietet eine gute Möglichkeit, die erworbenen Erkenntnisse online und dennoch im Team kollaborativ zu erarbeiten und zu sammeln.

Für den ersten Arbeitsauftrag werden den Studierenden verschiedene übergreifende Kriterienkataloge zur Bewertung von Apps zugeteilt. Die ausgewählten Kataloge (s. Online-Supplement 2) beziehen sich auf die Auswahl von Apps für den Einsatz in der Schule, unterscheiden sich jedoch stark in ihrer inhaltlichen Ausrichtung und Form, um einen möglichst differenzierten Zugang zur Erstellung von Kriterienkatalogen zu ermöglichen. Die Studierenden sollen diese kritisch untersuchen, die bisher erstellten Kategorien reflektieren und deduktiv erweitern. Als Hilfestellung werden, zur freiwilligen Nutzung, Texte (s. Online-Supplement 2) sowohl zu Heuristiken als auch zu musikdidaktischen Überlegungen zur App-Musik zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse werden in der dafür vorgesehenen Mindmap veröffentlicht, sodass diese allen Studierenden als Grundlage für den zweiten Arbeitsauftrag dienen können. Wichtig ist der Verweis auf die fristgerechte Fertigstellung dieses Arbeitsschritts, da der zweite Arbeitsauftrag darauf aufbaut.

Beim zweiten Arbeitsauftrag sollen die Qualitätskriterien anhand der Analyse konkreter Musik-Apps erprobt und gegebenenfalls erweitert bzw. modifiziert werden. Die Analyseergebnisse zu jeder App werden auf eingerichteten Bereichsseiten gesammelt und dienen den Studierenden als ein Überblick über derzeit aktuelle Musik-Apps und

⁵ Bezugspunkt zur schulischen Kompetenzorientierung ist die Darstellung des kompetenzorientierten Unterrichts im niedersächsischen Kerncurriculum (Niedersächsisches Kultusministerium, 2012).

ihre Qualität für den Einsatz im Klassenmusizieren. Parallel werden die herausgearbeiteten und weiter präzisierten Kategorien der Qualitätskriterien in einer Mindmap zusammengeführt.

3.3 Seminarsitzung (Präsenz): Praxis Musik-Apps

In der Abschlussitzung zur Thematik *Qualitätsmerkmale von Musik-Apps* wird auf die unterschiedlichen Formen des Einsatzes von Apps im Klassenmusizieren – konventionell, hybrid, digital – eingegangen, und die Einsatzmöglichkeiten werden miteinander verglichen (s. Online-Supplement 1). Der Arbeitsauftrag dieser Seminarsitzung besteht aus dem Musizieren eines ausgewählten Songs in Gruppen. Dabei wird der Song, in diesem Fall ein Arrangement von *Lose Yourself* von Eminem, ausgewählt und in drei unterschiedlichen Formen musiziert. Eine Gruppe musiziert auf „konventionelle Art“, also mittels akustischer oder elektronischer Instrumente, die zweite in hybrider Form und die letzte Gruppe ausschließlich mit Musik-Apps.

Nach der Präsentation der Ergebnisse wird in der abschließenden Besprechung auf die Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Potenziale und Herausforderungen der verschiedenen Formen des Klassenmusizierens eingegangen. Diese Erkenntnisse werden dabei noch einmal mit den Ergebnissen der Online-Sitzung zusammengeführt; gegebenenfalls werden die Qualitätsmerkmale für die Auswahl von Apps noch einmal angepasst oder erweitert.

4 Theoretischer Hintergrund

4.1 Klassenmusizieren und Umgang mit Heterogenität

Ziel des Blended-Learning-Seminars soll die Befähigung sein, mit heterogenen Klassen kompetenzorientiert zu musizieren. Der Begriff „Klassenmusizieren“ kennzeichnet den praktischen Umgang mit Musik, also musikbezogenes Handeln und aktives Musizieren im allgemeinbildenden Unterricht. Dabei können ganz unterschiedliche Aspekte fokussiert werden, wie zum Beispiel der musikalisch-praktische Bereich, die Gestaltung von Musik oder die Erfahrung klangästhetischer Phänomene (Pabst-Krueger, 2013). Dem praktischen Umgang mit Musik werden im Unterricht „spezifische und effektive Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten“ (Geuen, 2005, S. 44) zugesprochen; daher plädiert Pabst-Krueger (2013) für die Implementierung von Hochschulseminaren zur Entwicklung künstlerisch-pädagogischer Fähigkeiten bei Studierenden.

Vergleichbar mit den bisher vorliegenden Implementierungen zu Schüler*innenkompetenzen⁶ können auch den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu professionellen Kompetenzen von Musiklehrkräften keine allgemeingültigen fachspezifischen Anforderungen zugrunde gelegt werden (Puffer & Hofmann, 2017). Inhaltlicher Bezugspunkt zur Modellierung der hier zu vermittelnden professionellen Kompetenzen ist deshalb die Darstellung des kompetenzorientierten Unterrichts im niedersächsischen Kerncurriculum (Niedersächsisches Kultusministerium, 2012).

Eine wichtige Rolle spielt dabei der professionelle Umgang mit Heterogenität. Dabei wird auf einen Heterogenitätsbegriff zurückgegriffen, der sich sowohl auf sozio-kulturelle Differenzkategorien bezieht als auch auf fähigkeitsbezogene Differenzen zwischen Schüler*innen (Budde, 2017). Dem Seminar liegt also ein weit gefasster Inklusionsbegriff zu Grunde, der unterschiedlichste Heterogenitätsdimensionen berücksichtigt. Die

⁶ Der Kompetenzbegriff wird bereits in den Musik-Curricula der Länder verwendet, jedoch fehlt den teilweise sehr divergenten Ausführungen eine systematisierte Grundlage (Hasselhorn & Knigge, 2018). Zunehmend gibt es auch Projekte wie KoMus, KOPRA-M und MARKO, welche sich mit der Erarbeitung und Validierung von Teil-Kompetenzmodellen für den Musikunterricht auseinandersetzen. Auch auf dem Gebiet der musikpraktischen Kompetenzen konnte bereits ein Strukturmodell validiert werden; jedoch wurden dabei nicht quantifizierbare Kompetenzfacetten wie beispielsweise die künstlerisch-ästhetischen Qualitäten ausgenommen (Hasselhorn, 2015).

von Frohn (2019) entwickelten Unterrichtsstandards für kompetenzorientiertes, inklusives Lehren und Lernen bilden eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der Seminarbausteine.

4.2 Digitalisierung im schulischen Musikunterricht

In den Kerncurricula der Bundesländer wird der Digitalisierung eine hohe Bedeutung zugewiesen; auch für das Fach Musik wird die Nutzung digitaler Medien gefordert. Eigene Forschungen deuten jedoch bisher auf einen eher geringen Einsatz digitaler Medien innerhalb musikpraktischer Umgangsweisen im Musikunterricht hin (Ahlers, 2018). Um dem entgegenzuwirken, wurden in den letzten Jahren eine Reihe musikdidaktischer Hilfestellungen entwickelt: Dem Anliegen Godaus (2018) nach einer Ausarbeitung von Spezifikationen von Musik-Apps als Strukturierungselement, um der immensen Vielfältigkeit entgegenzuwirken, konnten Ahner, Heitinge, Hertzsch und Flad gerecht werden. Ihnen gelang mit dem „didaktischen Clustermodell“ eine gute Strukturierungsgrundlage zur Einordnung verschiedenster Funktionsweisen von Musik-Apps (Ahner et al., 2019). Die Hinweise von Ahner et al. auf die schnellen technologischen Veränderungen und die Notwendigkeit der Überprüfung der genannten Apps vor deren schulischem Einsatz verweisen auf eine zusätzliche notwendige Kompetenz der Lehrkräfte: Wissen darüber, welche Qualitätskriterien Musik-Apps erfüllen müssen, um beim Klassenmusizieren eingesetzt zu werden. Diese Fragestellung steht daher im Zentrum des Seminarbausteins *Qualitätsmerkmale von Musik-Apps*. Daneben wird einem zweiten Anliegen Godaus nachgegangen, indem die „Differenzierung von Lernprozessen mit Apps gegenüber Lehr-/Lern-Kontexten ohne Apps“ (Godau, 2018, S. 341) besonders in der dritten Seminarsitzung fokussiert und mit den Studierenden untersucht wird.

4.3 Spezifische professionelle Kompetenzen von Musiklehrkräften

Die Entwicklung der Seminarbausteine geschah auf Grundlage des durch Blömeke und Kaiser (2017) ausgearbeiteten generischen Kompetenzmodells für Lehrkräfte. Angebahnt und gefördert werden sollen sowohl Professionswissen als auch situationsspezifische Fähigkeiten. Die situationsspezifischen Fähigkeiten – Wahrnehmung, Interpretation und Entscheidungsfindung – sollen im Verlauf des Seminars insbesondere durch die Reflexion multiperspektivischer Videovignetten und individueller Praxisphasen gefördert und erweitert werden. Im hier dargestellten Seminarbaustein wird zunächst das Professionswissen der Studierenden erweitert, um eine Grundlage zur anschließenden Schulung der situationsspezifischen Fähigkeiten zu schaffen.

Da die Kultusministerkonferenz seit ihrem Beschluss von 2016 von der universitären Lehre die Förderung fachdidaktischer Kompetenzen unter Verwendung digitaler Medien fordert, legt das Entwicklungsteam einen Schwerpunkt auf das digitale Klassenmusizieren. In dem Beschluss werden sowohl der inhaltliche und methodische Einbezug digitaler Medien als auch eine Implementierung digitaler Arbeitsformate verlangt (KMK, 2016). Die Notwendigkeit der Gestaltung eines Blended-Learning-Formats wurde dadurch noch unterstrichen. Um der hohen Bedeutung digitaler Medien und Arbeitsformate in der Lehrkräftebildung Rechnung zu tragen, wird der Bereich des Professionswissens (Blömeke & Kaiser, 2017) in unserem Verständnis durch das TPACK-Modell von Koehler und Mishra konkretisiert. Dieses bietet eine gute Basis für die Professionalisierung von Lehrkräften mit dem Fokus auf das technologisch-pädagogische Inhaltswissen (2009). Gleichmaßen wie das Modell professioneller Kompetenzen des Lehrkräftehandelns (Blömeke & Kaiser, 2017) baut es auf den Wissensdomänen nach Shulman (1987) auf. Neu ist dabei die Verknüpfung der Facetten „Allgemeines pädagogisches Wissen“ (PK) und „Fachwissen“ (CK) mit „technologischem Wissen“ (TK). Dem „Fachdidaktischen Wissen“ nach Shulman (PCK) werden technologisch-inhaltliches Wissen (TCK)

und technologisch-pädagogisches Wissen (TPK) hinzugefügt. Im hier vorgestellten Seminarbaustein wird zunächst das Professionswissen im Bereich CK, TK und TCK geschult sowie in ersten Zügen das PCK und TPK. In den nachfolgenden Seminarbausteinen steht neben den situationsspezifischen Fähigkeiten insbesondere die Erweiterung des Professionswissens in den Bereichen PK, PCK und TPK im Mittelpunkt.

5 Erfahrungen und Ausblick

Das dargestellte Seminar wird derzeit im Wintersemester 2021/22 an der Leuphana Universität erstmalig im Projektbandseminar mit Musiklehramtsstudierenden des ersten Mastersemesters eingesetzt. Der in diesem Beitrag fokussierte Seminarbaustein wurde bereits durchgeführt. Eine kontinuierliche Evaluation des Seminars findet anhand der Rückmeldungen des Dozierenden, der Seminarteilnehmer*innen und durch eine stetige teilnehmende Beobachtung sowie videographische Erhebungen ausgewählter Seminarsitzungen statt. Es wurde in der Durchführung bereits deutlich, dass auch auf Niveau des Masterstudiums teils umfangreiche und fachlich gehaltvolle Texte mitunter mehr Zeit in der Bearbeitung und Durchdringung in Anspruch nahmen. Dies hat Einfluss auf die hierfür eingeplanten Zeitkontingente, welche den Studierenden zur Verfügung gestellt werden.

Die erste Erhebung der Begleitstudie, bei der das gesamte Seminar als Intervention (Hascher & Schmitz, 2010) dient, konnte bereits durchgeführt werden. Die zweite Erhebung ist in der letzten Woche der Vorlesungszeit geplant. Die offen gestellten Fragen beziehen sich auf eine Beobachtungsaufgabe zu einer ausgewählten Videovignette sowie auf das Vorverständnis der Studierenden zum kompetenzorientierten Klassenmusizieren. Die Videovignette und die Fragen zum Vorverständnis beziehen sich auf die vom Entwicklungsteam herausgearbeiteten Kompetenzbereiche (s. Kap. 4). Der Fokus bei der Auswertung der Reflexionsaufgaben liegt auf der Analyse der professionellen Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden im Bereich des kompetenzorientierten Klassenmusizierens. Daher lautet die Fragestellung: „Wie konstituieren sich professionelle Kompetenzen von Musiklehramtsstudierenden in Bezug auf das kompetenzorientierte Klassenmusizieren?“ Die Auswertung der erhobenen Daten wird anhand der inhaltlich-strukturierenden und der evaluativen qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) vorgenommen. Die Ergebnisse werden in die interdisziplinären Erkenntnisse zur professionellen Kompetenz von Lehrkräften, im Speziellen das Professionswissen (Koehler & Mishra, 2009) sowie die situationsspezifischen Fähigkeiten (Blömeke & Kaiser, 2017), eingebettet und diskutiert.

Literatur und Internetquellen

- Ahlers, M. (2018). *Digitale Medien im Musikunterricht*. Hrsg. von der Bertelsmann Stiftung. Zugriff am 12.01.2022. Verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Musikalische_Bildung/MuBi_Expertise_Digitale_Medien_im_Musikunterricht_Ahlers_01.pdf.
- Ahner, P., Heiting, D., Hertzsch, L., & Flad, T. (2019). *Music Apps – Unterrichten mit Smartphones und Tablets*. Mainz: Schott.
- Blömeke, S., & Kaiser, G. (2017). Understanding the Development of Teachers' Professional Competencies as Personally, Situationally and Socially Determined. In D.J. Clandinin & J. Husu (Hrsg.), *The SAGE Handbook of Research on Teacher Education* (S. 783–802). Thousand Oaks, CA: SAGE. <http://dx.doi.org/10.4135/9781526402042.n45>
- Budde J. (2017). Heterogenität: Entstehung, Begriff, Abgrenzung. In T. Bohl, J. Budde & M. Rieger-Ladich (Hrsg.), *Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*.

- Grundlagentheoretische Beiträge, empirische Befunde und didaktische Reflexionen* (S. 13–26). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Frohn, J. (2019). Kompetenzorientierung und Inklusion – eine Zusammenführung auf Unterrichtsebene. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 2 (1), 15–38. <https://doi.org/10.4119/hlz-2437>
- Geuen, H. (2005). „Das Ordnen des Tuns“: Musikmachen im Klassenverband als integratives Unterrichtsprinzip. In H.-U. Schäfer-Lembeck (Hrsg.), *Klassenmusizieren als Musikunterricht!? Theoretische Dimensionen unterrichtlicher Praxen*. Beiträge des Münchner Symposions 2005 (S. 36–47). München: Allitera.
- Godau, M. (2018). Besonderheiten musikpädagogischer Praxis mit Apps – Ergebnisse einer explorativen Studie zum Lernen mit Smarttechnologien in Musik-AGs. In J.-P. Koch, C. Rora & K. Schilling-Sandvoß (Hrsg.), *Musikkulturen und Lebenswelt* (Musikpädagogik im Diskurs, Bd. 3) (S. 328–346). Aachen: Shaker.
- Hascher, T., & Schmitz, B. (2010). Pädagogische Interventionsforschung – Überblick und Perspektiven. In T. Hascher & B. Schmitz (Hrsg.), *Pädagogische Interventionsforschung: Theoretische Grundlagen und empirisches Handlungswissen* (S. 7–11). Weinheim: Juventa.
- Hasselhorn, J. (2015). *Messbarkeit musikpraktischer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern*. Münster: Waxmann.
- Hasselhorn, J., & Knigge, J. (2018). Kompetenz und Expertise. In M. Dartsch, J. Knigge, A. Niessen, F. Platz & C. Stöger (Hrsg.), *Handbuch Musikpädagogik: Grundlagen – Forschung – Diskurse* (S. 197–207). Münster: Waxmann.
- Himpl-Gutermann, K. (2017). Selbstlernphasen und E-Learning. In K. Armbrorst-Weihs, C. Böckelmann & W. Halbeis (Hrsg.), *Selbstbestimmt lernen – Selbstlernarrangements gestalten. Innovationen für Studiengänge und Lehrveranstaltungen mit kostbarer Präsenzzeit* (S. 103–115). Münster: Waxmann.
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland). (2016). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz*. Zugriff am 12.01.2022. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf.
- Koehler, M., & Mishra, P. (2009). What Is Technological Pedagogical Content Knowledge? *Contemporary Issues in Technology and Teacher Education*, 9 (1), 60–70.
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4. Aufl.). Weinheim: Juventa.
- Niedersächsisches Kultusministerium. (2012). *Kerncurriculum für die Oberschule. Schuljahrgänge 5–10. Musik*. Zugriff am 12.01.22. Verfügbar unter: <http://www.cuvo.nibis.de>.
- Pabst-Krueger, M. (2013). Klassenmusizieren. In W. Jank (Hrsg.), *Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (5., überarb. Aufl.) (S. 158–167). Berlin: Cornelsen.
- Puffer, G., & Hofmann, B. (2017). FALCO-M: Entwicklung und Validierung eines Testinstruments zum domänenspezifischen Professionswissen von Musiklehrkräften. In S. Krauss, A. Lindl, A. Schilcher, M. Fricke, A. Göhring, B. Hofmann et al. (Hrsg.), *FALCO: Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen. Konzeption von Professionswissenstests in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Physik, Musik, Evangelische Religion und Pädagogik* (S. 245–290). Münster: Waxmann.
- Shulman, L. (1987). Knowledge and Teaching: Foundations of the New Reform. *Harvard Educational Review*, 57 (1), 1–23. <https://doi.org/10.17763/haer.57.1.j463w79r56455411>

Beitragsinformationen⁷**Zitationshinweis:**

Verbücheln, E.-M., & Ahlers, M. (2022). Qualitätsmerkmale musikbezogener Applikationen für das Klassenmusizieren. Ein Seminarbaustein für die universitäre Lehrkräftebildung. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (2), 103–112. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4907>

Online-Supplements:

- 1) Lehrkommentare und Onlineseminarsitzung
- 2) Materialien des Seminarbausteins

Online verfügbar: 24.01.2022

ISSN: 2629–5598



© Die Autor*innen 2022. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

⁷ Das ZZL-Netzwerk an der Leuphana Universität Lüneburg wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. (Förderkennzeichen: 01JA1903) Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.